



AfD Kreisverband Diepholz

Pressemitteilung vom 25.06.2019

AfD Diepholz begrüßt Kritik der Jungen Union Bremen (JU) zu den Hassbotschaften bei dem von der Gemeinde Weyhe unterstützten „Aufmucken gegen Rechts“-Konzert

Auf der Internet-Seite der JU Bremen heißt es:

„Extrem deutschlandfeindliche Äußerungen haben nichts mehr mit künstlerischer Freiheit zu tun“ [...] „Die bürgerliche Mitte kann es sich nicht erlauben, solche Veranstaltungen unkommentiert zu lassen. Deutschland ist ein freies und demokratisches Land. Diese Errungenschaften müssen wir gegen die Extremisten von Rechts und Links verteidigen“.

Leider fehlt der CDU/JU im Kreis Diepholz offensichtlich bislang der Mut dazu, selbst wenn ihrer Partei auf dem Konzert das Attribut „Menschenfeinde“ verliehen wurde und ein Lied mit dem Anfang **„Wir stellen ganz Deutschland an die Wand“** gewidmet wurde.

Machen wir ein Gedankenexperiment und drehen bei allem, was bei diesem Konzert passiert ist, die Vorzeichen um. Aus **„Wo sind all die Linksradikalen, mit dem Schießgewehr? Und wann schießen sie auf Nazis?“** wird die Frage: „Wann schießen sie auf Linksextreme?“. Aus dem Stand **„Rechte kostenlos wegballern“** wird ein Wegballern gegen Linke. Nunmehr dürfen die Dosen mit Gesichtern von Claudia Roth, Robert Habeck, Katharina Barley oder Greta gesteinigt werden (statt Jörg Meuthen oder der frühere polnische Ministerpräsident Jarosław Kaczyński).

Ernsthaft: Wer würde dann noch von der „Freiheit der Kunst“ oder „kritischer Einordnung“ sprechen? Zurecht würde ein Shitstorm ohnegleichen losbrechen. Zum Rechtsstaat gehört aber, daß gleiche Sachverhalte gleich behandelt werden.

Ein derartiges Denken ist dem Ex-Bürgermeister Bovenschulte völlig fremd, der sich sogar dran versucht, aus dem Grundgesetz einen Auftrag für derlei menschenverachtende Aktivitäten abzuleiten. Dazu äußert der AfD-Fraktionsvorsitzende im Kreistag, Harald Wiese:

„Die Grundrechte sind ein Abwehrrecht der Bürger gegen den Staat und kein Auftrag an Bürgermeister, Dosenwerfen auf Bilder von Mitbewerbern zu ermöglichen und das Verbreiten von Liedern mit Hasstexten zu subventionieren. Wenn Bovenschulte etwas für die Menschenwürde tun wollte, hätte er gleich hier anfangen können und diesen Unfug stoppen können. Mit seinem einseitigen Grundrechtsverständnis, wonach er offensichtlich nur von ihm positiv definierte Personen für schutzwürdig hält, sollte er sich vielleicht besser als Bürgermeister von Pjöngjang bewerben.“

Bovenschulte ist es auch, der in diesem Zusammenhang glatt lügt. Nach dem Konzert behauptet Bovenschulte, die Gemeinde Weyhe sei „nicht mit der Bandauswahl betraut“ gewesen¹. Im Dezember 2018 hatte Bovenschulte allerdings das Gegenteil geäußert² und sich öffentlich darüber Gedanken gemacht, welche Publikumszugpferde er denn verpflichten wolle.

Peinlich ist es auch, wenn Bovenschulte als Beispiel für die Wahrung des Neutralitätsgebotes und die Positionierung der Gemeinde Weyhe ausgerechnet den „Runden Tisch gegen rechts“ anführt.

Anläßlich einer Anti-AfD-Veranstaltung im Weyher Rathaus hatte die Kommunalaufsicht bereits 2017 nach Anforderung einer Stellungnahme des niedersächsischen Innenministeriums der Gemeinde Weyhe auferlegt (siehe Anlage),

„Maßnahmen zu ergreifen, die deutlich werden lassen, dass es sich bei dem Runden Tisch gegen Rechts – für Integration“ nicht um eine Veranstaltung der Gemeinde handelt.“

Das hat ausweislich der aktuellen Äußerungen Bovenschultes offensichtlich nicht funktioniert.

Die Gemeinde Weyhe aber auch die Kreissparkasse Syke und die Volksbank Syke sollten spätestens nach diesem Konzert jegliche Förderung für „Aufmucken“ einstellen. Bürger und Bankkunden müssen nicht für die Verbreitung von Hassbotschaften bezahlen.

Harald Wiese, Pressesprecher

1. „Ähnlich wird das auch bei der Gemeinde Weyhe kommuniziert, die laut Noch-Bürgermeister Andreas Bovenschulte nicht mit der Bandauswahl betraut war.“ *Aufmucken gegen Rechts: AfD kritisiert Auftritt von Egotronic*, https://www.weser-kurier.de/region/regionale-rundschau_artikel,-aufmucken-gegen-rechts-afd-kritisiert-auftritt-von-egotronic-_arid,1838112.html

2 „Der Bürgermeister will lieber gleich Größen verpflichten, die als Publikumszugpferde fungieren. Allerdings seien die Gagen für solche Erstliga-Bands für die Gemeinde grundsätzlich nicht bezahlbar. „Die Gagen liegen zwischen 40.000 und 50.000 Euro“, so der Bürgermeister. Möglicherweise könne die Gemeinde Gründe finden, damit diese Bands ihre Forderungen für Weyhe anpassen. Der Verwaltungschef setzt für das nächste Spektakel auf das gut vernetzte Kulturbüro, um den Spagat zwischen Bekanntheitsgrad und Gagenhöhe hinzubekommen.“ *Aufmucken-Konzert setzt sich selbst hohe Maßstäbe*, <https://www.kreiszeitung.de/lokales/diepholz/weyhe-ort54198/aufmucken-konzert-weyhe-starke-kuenstler-ausgabe-2019-gesucht-10853056.html>